



## Wanderung in der Varusregion vom Naturfreundehaus Vehrte zum Fledermauslebensraum Wiehengebirge und zurück

**Streckenlänge** ca. 28 km

### Tipp

Die Route beginnt und endet beim Naturfreundehaus Vehrte, nordöstlich von Osnabrück. Sie kann ohne weiteres in Teilstrecken gegliedert werden. Bushaltestellen befinden sich in Vehrte, Rulle und am Mühlenort. Der Natura Trail liegt im Natur- und Geopark TERRA.vita, mitten in der Varusregion, deren Name sich von der berühmten Varusschlacht ableitet. Das im Zentrum stehende Natura 2000-Gebiet Fledermauslebensraum Wiehengebirge bei Osnabrück bietet viele Naturbeobachtungsmöglichkeiten. Hier sind Bechsteinfledermaus und Großes Mausohr, eine der größten bei uns lebenden Fledermausarten, heimisch. Außerdem befinden sich im Schutzgebiet zwei Lehrpfade, die Bäume und Ameisen thematisieren. Zu den kulturhistorischen Stätten am Wegesrand zählen die Wittekindsburg, das Kloster Rulle sowie der Süntelstein.

### Streckenbeschreibung

Ausgangspunkt der Wanderung ist das Naturfreundehaus Vehrte (Engelriede 1, 49191 Belm-Vehrte, Tel.: 05406/4425). Von hier aus folgt man dem Wanderweg in südwestlicher Richtung bis zur Kreisstraße K314 und biegt links auf sie ein. Die Strecke ist mit einer weißen Hansekogge (projektierter Hanseatenweg) markiert. Nach wenigen Metern entlang der Straße zweigt die Route bei der nächsten Möglichkeit rechts in den Wald ab. Sie führt zunächst nach Westen, dann nach Süden. Auf einer einfachen Holzbrücke wird der Flusslauf der Nette überquert. Ein kurzes Stück dahinter stoßen wir auf den Mühlenweg und biegen links auf ihn ein. Er trägt als Markierung ein großes, weißes »M« und verläuft in südlicher Richtung, über die Landesstraße L109 hinweg, bis zum Gattberg.



Immer dem bekannten Wegezeichen folgend, erreichen wir das Naturschutzgebiet Steinernes Meer. Etwa 1000 Findlinge liegen an dieser Stelle als Überbleibsel der letzten Eiszeit verstreut auf der Anhöhe des Gattbergs, darunter auch der etwa 70 Tonnen schwere Butterstein. Er soll früher den Germanen für Versammlungen und als Gerichtsstätte gedient haben. Der Mühlenweg führt von hier aus noch ein kurzes Stück nach Süden. Am Waldrand angekommen, biegen wir nach rechts Richtung Westen ab und überqueren die Landesstraße L87 zwischen Icker und Belm. Unsere Route ist jetzt als »DiVa Walk« ausgewiesen (Markierung orange-blau). Es ist ein Themenwanderweg durch die Varusregion, der die Sehens-

würdigkeiten Dinosaurierspuren (= Di) und Varusschlacht (= Va) miteinander verbindet. Wir folgen dem Weg in westlicher Richtung, queren die Kreisstraße K342 und erreichen im weiteren Verlauf schließlich die sehenswerte Wittekindsburg südöstlich von Rulle.

Die Route führt nun von der historischen Befestigungsanlage hinunter ins Nettetäl mit seiner alten Wassermühle. Sie gehört zu den ältesten Mühlen im Bereich des Osnabrücker Landes und wurde detailgenau restauriert. Die Fledermauskästen am Gebäude sind gut frequentiert und stets bewohnt. Es geht von hier aus



am rechten Flussufer der Nette nach Süden, dann nach Westen. Hinter der Forellenzucht verläuft die Strecke in nordwestlicher Richtung auf die Ortschaft Rulle zu. Dort angekommen, führt der Weg am westlichen Ortsrand entlang direkt zum Klosterkomplex.

Dem »DiVa Walk« folgend, geht es weiter nach Norden. Man quert die Landesstraße L109 nördlich von Rulle und gelangt beim Piusgarten bzw. Piusberg in ein großes Waldgebiet. Hier beginnt das Areal des Fledermauslebensraums Wiehengebirge bei Osnabrück. Es wurde als Fauna-Flora-Habitat Gebiet ausgewiesen und gehört damit zum europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000. Unsere Route verläuft weiter Richtung Norden bis kurz vor den Mühlenort bei Engter, nur wenige Meter von der Landesstraße L78 entfernt. Hier halten wir uns rechts und laufen zunächst am Waldrand entlang, später wieder in den Wald hinein. Die Strecke führt nach Südosten. Sie trägt die Bezeichnung Wittekindsweg. Parallel dazu verlaufen hier der Ameisenlehrpfad der Ameisenschutzwerke Osnabrück e.V. sowie ein Waldlehrpfad, der von den Niedersächsischen Landesforsten angelegt wurde. Beim Wanderparkplatz Uptrup trennen sich »DiVa Walk« und Wittekindsweg. Auf dem ersten gelangt man nach Kalkriese, dem Ort der Varusschlacht mit dem dortigen Museum. Wir folgen jedoch dem zweiten Wanderweg. Es geht zunächst ein kurzes Stück nach Süden, dann im weiteren Verlauf immer Richtung Südosten. Die Route trägt nun eine weiß-rote Markierung. Sie quert die Landesstraße L87, später die Kreisstraße K314 und führt am Süntelstein vorbei direkt zu unserem Ziel, dem Naturfreundehaus Vehrte (Engelriede 1, 49191 Belm-Vehrte, Tel.: 05406/4425).

Gefördert durch:



## Natura 2000 und NaturFreunde

### Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitats, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gibt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietsnetzwerk wurde bereits in ganz Deutschland umgesetzt. In Niedersachsen umfasst es 10,5 % der terrestrischen Fläche und sogar 16,1 % der gesamten Landesfläche einschließlich der marinen Bereiche des Wattenmeers.

### Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Niedersachsen e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

**Weitere detaillierte Informationen zu den hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter** <http://www.naturatrails-niedersachsen.de>

### Impressum

**Herausgeber**  
NaturFreunde Niedersachsen  
Hildesheimer Straße 49  
30880 Laatzen

Tel. 0511/1 69 48 55  
Fax 0511/1 69 49 57  
E-Mail:  
landesverband@naturfreunde-nds.info  
www.niedersachsen.naturfreunde.de

### Text und Gesamtbearbeitung

Dr. Frank Thiel, Reinhard Mai,  
Andreas Heitmeier, Brigitte Großjeung,  
Erich Rickmann

### Fotos

SSF - Stiftung zum Schutz unserer Fledermäuse in der Schweiz (Titelseite Großes Mausohr), Rolf Hammerschmidt (Großes Mausohr, hängend), Stefan Lobreyer (Füchse), Reinhard Mai

### Gestaltung

Lobreyer Design, Stuttgart  
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Niedersachsen e.V.



# Fledermauslebensraum Wiehengebirge



Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Niedersachsen



Niedersachsens Naturschätzen auf der Spur

## Natura Trails

### Niedersachsens Naturschätzen auf der Spur

Mit Natura 2000 hat die Europäische Union ein außergewöhnliches Zeichen beim Naturschutz gesetzt. Hinter diesem Namen verbirgt sich das neu geschaffene Netz von Naturschutzgebieten, das aktuell ganz Europa umspannt. Zwischenzeitlich wurde es auch bei uns in Deutschland in die Tat umgesetzt. Doch für viele ist dieses neue, wichtige Instrument des Naturschutzes und seine herausragende Bedeutung für die Entwicklung eines Großteils unserer Landesfläche alles andere als geläufig. In weiten Teilen der Bevölkerung sind Ziele und Inhalte von Natura 2000 bis heute noch relativ unbekannt.

Aus diesem Grunde haben die NaturFreunde Niedersachsen e.V. ein umfangreiches Projekt zum Wandern und Radwandern durch Natura 2000 entwickelt. Auf ausgewählten Natura Trails soll durch praktisches Erleben vor Ort das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 beispielhaft vorgestellt werden. Diese etwas andere Art der Herangehensweise wurde ganz bewusst gewählt. Denn durch authentische Eindrücke und Erlebnisse mitten in der Natur können Informationen viel besser vermittelt, aufgenommen und auch verstanden werden.

Die ausgearbeiteten Routen befinden sich in sehr unterschiedlichen Landesteilen und Regionen von Niedersachsen und spiegeln so die Vielfalt der heimischen Landschaft und Natur wider. Jeder Natura Trail verläuft dabei auf bereits bestehenden Wegen. Start- oder Zielpunkt ist häufig eines unserer Naturfreundehäuser, die nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern allen Wanderern und Gästen offen stehen.

Wir möchten alle Interessierten herzlich einladen, die Natura Trails selbst einmal kennenzulernen und hoffen, mit diesem Angebot die Lust zum Mitmachen zu wecken. In diesem Sinne wünschen wir, die NaturFreunde Niedersachsen e.V., viel Spaß beim Lesen und noch mehr Spaß beim Wandern und Radwandern durch Natura 2000 !

## Fledermauslebensraum Wiehengebirge bei Osnabrück

Auf dem Höhenzug des Wiehengebirges nordöstlich von Wallenhorst erstreckt sich ein größeres Waldareal, das sich von der Autobahn A1 zwischen Engter und Wallenhorst rund 6 km nach Osten in Richtung Wehrte ausdehnt. Einschließlich der zugehörigen Grünflächen und Waldsäume wurde diese hügelige und landschaftlich sehr abwechslungsreiche Region als Fauna-Flora-Habitat Gebiet mit der Bezeichnung »Fledermauslebensraum Wiehengebirge bei Osnabrück« (FFH-Gebiet 446 bzw. 3614-334) unter Schutz gestellt und ist damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000.

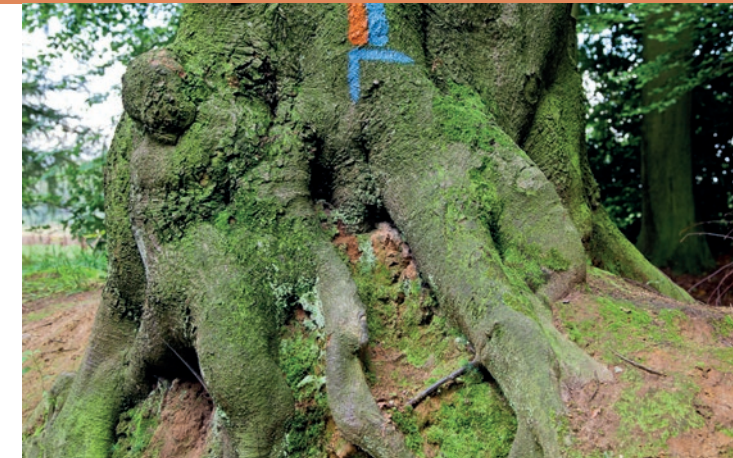
Das gesamte Areal umfasst eine Fläche von rund 1200 ha. Es ist reich strukturiert und beherbergt neben Laub-, Misch- und Nadelwäldern auch Grünland, Bachläufe und Tümpel. Als typische Baumarten kommen Rotbuche, Stieleiche und Hainbuche vor. Sie bilden, neben Flächen mit Nadelgehölzen, die charakteristischen Hainsimsen-Buchenwälder sowie Eichen-Hainbuchen-Mischwälder. Als Unterbewuchs sind Sauerklee, Draht-Schmiele oder Heidelbeere, aber auch Buschwindröschen, Große Sternmiere und Wald-Ziest häufig anzutreffen. In den Bachtälern überwiegen Auenwaldbereiche mit Eschen, Erlen und Weiden. Das Nebeneinander der unterschiedlichen Waldformen wird durch Wiesen, Weiden und Hecken ergänzt.

Ein solches strukturreiches Mosaik an Lebensräumen bietet gerade für Fledermäuse ideale Voraussetzungen. Vor Ort sind zwei Arten von besonderem Interesse. Dabei handelt es sich um die Bechsteinfledermaus und das Große Mausohr. Beide stehen unter strengem Naturschutz.

Die Bechsteinfledermaus ist ein typischer Waldbewohner. Als Quartiere und zur Aufzucht des Nachwuchses dienen Baumhöhlen. In ihrer näheren Umgebung gehen die Tiere auf Insektenjagd.

Das Große Mausohr verfolgt demgegenüber eine andere Strategie. Für Schlafquartiere und Wochenstuben werden gern große Dachstühle genutzt. In den nahegelegenen Kirchtürmen der Ortschaften Engter und Belm gibt es solche Möglichkeiten. Hier haben sich zwei größere Fledermauskolonien angesiedelt. Zur Insektenjagd fliegen die Tiere in das angrenzende Natura 2000-Gebiet.

Doch nicht nur Fledermäuse, sondern eine Vielzahl weiterer Tierarten finden vor Ort geeignete Bedingungen, die ihre Nahrungsgrundlage sichern und ihnen den nötigen Lebensraum bieten. Ob Fuchs oder Dachs, Wildschwein oder Reh, Kammmolch oder Waldameise, sie alle sind hier heimisch und können mit etwas Glück unterwegs beobachtet werden.



## Großes Mausohr

Das Große Mausohr (lateinisch: *Myotis myotis*) ist mit einer Körperlänge von bis zu 8 cm und einer Spannweite von rund 40-45 cm die größte unter den heimischen Fledermausarten. Die Tiere sind an der Oberseite hellbraun, an der Unterseite weißlichgrau. Ein besonderes Merkmal bilden die langen Ohren, die ihm den Namen verliehen.

Von allen Säugetieren können nur Fledermäuse aktiv fliegen. Dies ermöglichen die Hautflügel. In der Dämmerung und nachts geht es auf Insektenjagd. Da die kleinen Augen nur eine geringe Sehschärfe besitzen, kommen zur besseren Orientierung Ultra-

schalltöne zum Einsatz. Stoßen diese auf ein Hindernis oder Beutetier, kehren sie als Echo zurück und werden mit den Ohren wahrgenommen. Auf diese Weise lassen sich auch nachts Käfer oder Falter genau orten und in der Luft fangen. Das Große Mausohr ist aber in der Regel auch auf dem Boden unterwegs, um Nahrung zu erbeuten. Im Laufe eines Jahres kann eine Fledermaus bis zu 80000 Insekten fressen.

Als Sommer- bzw. Schlafquartier der Weibchenkolonien dienen alte Gebäude mit großen Dachstühlen. Nistkästen oder Baumhöhlen werden von den einzeln lebenden Männchen bewohnt. Ihren Winterschlaf verbringen die Tiere meist frei hängend in frostfreien Kellern, Höhlen oder Stollen. Sie bilden ab und zu Schlafgemeinschaften. Das Große Mausohr und alle weiteren heimischen Fledermausarten sind stark bedroht und daher streng geschützt.

## Rotbuche

Die Rotbuche (lateinisch: *Fagus sylvatica*), oft nur als Buche bezeichnet, gehört zur Familie der Buchengewächse (*Fagaceae*). Von der äußeren Erscheinung her wird zunächst nicht klar, warum sie das Wort »Rot« im Namen trägt. Ihre spitzeiförmigen, fast glattrandigen Blätter sind im Frühjahr hellgrün und gehen später in ein sattes Dunkelgrün über. Auch der Stamm ist nicht rot, sondern grau. Lediglich das aufgeschlagene Holz des Baumes weist eine rötlichweiße Färbung auf.

Wer einen Buchenhochwald betritt, den umfängt schattige Kühle. Durch das dichte Laubdach dringt kaum ein Lichtstrahl. Im Vergleich zu den anderen Gehölzen ist das Lichtbedürfnis der Rotbuche gering. Sie kann im Unterholz noch bei einer Beleuchtungsstärke gedeihen, die nur 1/58 des vollen Tageslichtes beträgt. Dadurch ist gewährleistet, dass der Buchennachwuchs sich auch im tiefsten Dämmerlicht des Waldes entwickelt. Die Buche blüht Ende April bis Ende Mai. Parallel dazu sprießt das zarte Frühlingslaub. Im September und Oktober ist Reifezeit. Dann springen die harten Fruchtkerne an den Zweigen auf und geben die rotbraunen, glänzenden Früchte, die sogenannten Bucheckern, frei. Sie werden von vielen Waldtieren als Nahrung genutzt.

Buchenwälder kommen bei uns relativ häufig vor. In anderen Ländern sind sie jedoch rar oder überhaupt nicht anzutreffen. Aus diesem Grunde ist ihr Schutz von europäischer Bedeutung.

